

Leistungsmessung und -bewertung W- Seminar

Die folgende Übersicht gibt eine Zusammenfassung aller Aspekte zum Thema Leistungserhebungen. Dabei findet eine Untergliederung in folgende Bereiche statt:

a) Regelungen zur Einbringung
b) Regelungen zur Leistungserhebung

c) Bewertung der schriftlichen Arbeit
d) Bewertung der Präsentation

a) Regelungen zur Einbringung (§ 53 (2) bzw. (§ 44 (2) in der GSO)

Von insgesamt 40 Hjl. der Qualifikationsphase zählen die beiden Hjl. aus 11/1 und 11/2 und das Gesamtergebnis der Seminararbeit ([schriftliche Arbeit (x 3) + Präsentation (x 1)] / 2) als 4Hjl.

Für die Abiturzulassung gilt dabei Folgendes

Das Gesamtergebnis aus der Seminararbeit und den Hjl. muss zusammen mit dem Ergebnis des P-Seminars mind. 24 Punkte ergeben (§ 44 (2) Nr. 4). 0 P. in der schriftlichen Arbeit und / oder 0 P. in der Präsentation führen zur Nichtzulassung. Ein Gesamtergebnis der Seminararbeit < 9 P. bedeutet eine Unterpunktung in 2 Hjl.

b) Regelungen zur Leistungserhebung (§21 (3) bzw. § 29 (2) in der GSO)

Für die Anzahl der Leistungsnachweise während der Halbjahre gilt:

Die Schule bzw. die Lehrkraft entscheidet, aus wie vielen Leistungsnachweisen in den Ausbildungsabschnitten 11/1 und 11/2 eine Halbjahresleistung (max. 15 Punkte) gebildet wird, es werden aber jeweils mindestens zwei kleine Leistungsnachweise gefordert. Im Hj 12/1 werden die schriftliche Seminararbeit und deren Präsentation als einzige Leistungsnachweise erbracht.

Für die Formen der kleinen Leistungsnachweise während der Halbjahre gilt:
Die Leistungsnachweise sind an keine speziellen Aufgabenformen gebunden. Deshalb ist es besonders wichtig, die Bewertungskriterien zu diesen Aufgabenformen bereits im Vorfeld transparent zu machen. Je nach Themenstellung und Kompetenzerwartungen können sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Aufgaben gestellt werden.

Folgende Liste gibt einige Beispiele für mögliche kleine Leistungsnachweise:

Formen der Leistungserhebung	Beispiele für Bewertungskriterien
Analyse oder Interpretation einer Quelle	Inhalt (inhaltliche Richtigkeit und Ideenreichtum) – Darstellung – Formalia
Arbeitspläne der Schüler zur Anfertigung der Seminararbeit	Inhalt – Darstellung – Formalia Aussagekraft, Realisierbarkeit
Experimente der Schülerinnen und Schüler	Vorbereitung (fachliche Voraussetzungen), Versuchsbeschreibung, Versuchsdurchführung: Aufbau, richtige Auswahl und Beherrschung der Geräte, klarer Ablauf, Wahl der Messgrößen, Sicherheit, Flexibilität; Aufbereitung der Messergebnisse, Auswertung, Interpretation der Ergebnisse;
Exzerpte	Inhalt – Darstellung – Formalia zu wissenschaftlichen Aufsätzen: Erkennen von Schwerpunkten, Erfassen des logischen Aufbaus und des Argumentationsziels, sprachliche Richtigkeit
Gliederungsentwurf zur Seminararbeit	Inhalt – Darstellung – Formalia logischer Aufbau, ausreichende Differenzierung, stilistische Einheitlichkeit, Vollständigkeit, sinnvolle Schwerpunktsetzungen (ungefähre Seitenangaben), aussagekräftige Überschriften, formale Korrektheit, Übersichtlichkeit
Glossar zum Rahmenthema des Seminars, ggf. als digitales Lexikon	Umfang, fachliche Auswahl, fachliche Richtigkeit
Interview z. B. mit Experten oder Zeitzeugen	Kommunikationsfähigkeit, Fragestellung, Dokumentation
Materialmappe	Umfang, Inhalt, Sauberkeit, Strukturierung, sinnvolle Auswahl, Erkennen eigenständigen Arbeitens an der Mappe im Verlauf des Jahres
Organisations- und Planungsleistungen z. B. bei der Durchführung von Exkursionen	Zeitplanung, Kommunikationsfähigkeit, Zielerreichung; Effizienz, Flexibilität
Protokolle z. B. über eine Seminarsitzung oder zu einem wissenschaftlichen Vortrag	Inhalt – Darstellung – Formalia fachliche Richtigkeit, Vollständigkeit, Aussagekraft
Recherche-Ergebnisse /Rechercheprotokolle zum Rahmenthema oder zum Thema der individuellen Arbeit	Inhalt – Darstellung – Formalia Richtigkeit und Genauigkeit, Aussagekraft, Interpretation der Ergebnisse
Vorbesprechung einer Präsentation	Auswahl der Ergebnisse und Methoden der Arbeit, die präsentiert werden sollen; Zeitplanung für die Präsentation, Auswahl der Präsentationsmedien

<p>Zwischenbericht oder Exposé zur Seminararbeit zentrale Thesen und Fragestellungen der Arbeit, Darstellung der Quellenlage, Gliederungsentwurf, methodisches Vorgehen bei der Arbeit</p>	<p>Inhalt – Darstellung – Formalia fachliche Auswahl, fachliche Richtigkeit; Vollständigkeit, Termintreue, Plausibilität, Kriterien für einzelne Bestandteile (Themeneingrenzung, Fragestellungen, methodische Herangehensweise, Eigenleistung, Gliederung)</p>
<p>Zwischenpräsentationen z. B. unter bestimmten Aspekten (methodisches Vorgehen, Strukturierung der Arbeit, Auswahl der Quellen, erste Zwischenergebnisse)</p>	<p>Erkennbarkeit von Arbeitsfortschritten, Fähigkeit auf Fragen einzugehen, Formulieren und Vertreten eines eigenen abgesicherten Standpunktes, ggf. Einblick in die Forschungslage und Umgang mit Schwierigkeiten siehe Bewertungsbögen bei Abschlusspräsentation</p>

c) Bewertung des schriftlichen Teils der Seminararbeit:

Von Schülerinnen und Schülern ist nicht zu erwarten, dass sie im Rahmen einer Seminararbeit neue wissenschaftliche Erkenntnisse erarbeiten. In den Seminararbeiten sollte aber ein eigenständiger Umgang mit der für die Arbeit verwendeten Literatur oder z. B. mit Versuchsergebnissen zu erkennen sein. Auch ein Zusammenführen von wissenschaftlichen Ergebnissen ist als eigene Leistung zu werten.

Bei der Bewertung der Seminararbeit sollten Inhalt, Darstellung und Formalia in angemessener, vorab festgelegter Weise miteinander verrechnet werden. Teilweise bedingen die Bereiche einander und können nicht voneinander isoliert betrachtet werden.

Aspekte der inhaltlichen Qualität, vor allem:

- Analyse des Themas bzw. Grad der Themenerfassung,
- Urteilsfähigkeit,
- methodische Vorgehensweise,
- schlüssige Beweisführung,
- Literatur- und Quellenanalyse,
- sinnvolle Verwendung geeigneter Literatur,
- Begründung des eigenen Standpunkts,
- Bewertung anderer Standpunkte,
- ggf. selbst gefundene Ergebnisse, eigene Beiträge/Wertungen,
- Vollständigkeit der Darlegungen.

Aspekte der Darstellung, vor allem:

- sinnvolle Gliederung (z. B. Reihenfolge, Auswahl und Gewichtung der einzelnen Teile, aussagekräftige Überschriften),
- Übersichtlichkeit und Anschaulichkeit der Darstellung (z. B. Einsatz sinnvoller Visualisierungstechniken), Form und Aussagekraft der Skizzen,
- Diagramme, Tabellen, Graphiken, Illustrationen
- Klarheit und Sachlichkeit im Ausdruck,
- Orthographie, Zeichensetzung, Grammatik,
- korrekter Gebrauch der Fachterminologie.

Formale Aspekte, v. a.:

- Inhaltsverzeichnis (einschl. eines Strukturierungssystems),
- Einheitliche und korrekte Zitierweise,
- bibliographische Angaben in Fußnoten, im Literaturverzeichnis,
- ggf. ein Quellenverzeichnis für Abbildungen.
- Gestaltung des Titelblatts,
- Umfang (ca. 10 - 15 Textseiten ohne Graphiken, Anhang u. ä.),
- vereinbarter Schriftsatz
- Erklärung über das selbständige Verfassen der Arbeit.

Aus der Verrechnung ergibt sich am Ende eine Gesamtwürdigung der Arbeit, die dem Verfasser die vorgenommene Bewertung transparent macht und begründet.

d) Bewertung des Präsentationsteiles der Seminararbeit

Dauer und Form, aber auch die Bewertung der Präsentation unterliegen keinen zentralen Vorgaben. Daher können je nach Fach und Themenstellung Kriterien festgelegt werden.

Inhalt

Aufbau
Prägnanz
Argumentation
Sachliche Richtigkeit
Fachbegriffe

Darbietung

Auftreten
Sprechweise
Vortrag
Kontakt zum Hörer
Anregungswert

Hilfsmittel

Computereinsatz
Folie, Tafelbild
Experiment,
Foto, Simulation
Handout